

Landtag von Baden-Württemberg  
17. Wahlperiode



# Abschlussbericht der Enquetekommission „Krisenfeste Gesellschaft“

→ Übersetzung in leichte Sprache



## **Liebe Lesende**

Deutschland steht vor vielen Herausforderungen.

Viele Menschen haben deswegen Angst oder machen sich Sorgen.

Deshalb halten die Menschen nicht mehr so gut zusammen.

Es ist aber ganz wichtig, dass alle zusammenhalten.

Damit wir alle Probleme gemeinsam lösen können.

Deutschland ist aufgeteilt in Bundesländer.

Manche Bundesländer sind größer.  
Einige Bundesländer sind kleiner.

Ein Bundesland ist Baden-Württemberg.

Damit in Baden-Württemberg alles funktioniert, gibt es den Landtag.

Im Landtag kümmern sich die Menschen um Baden-Württemberg.

Der Landtag hat eine **neue Gruppe** für Krisen eingerichtet.

Krisen sind schwierige Momente.

Dafür braucht man Lösungen.

Die **neue Gruppe** kümmerte sich darum:

Dass die Menschen zusammenhalten.  
Dass die Firmen funktionieren.  
Dass die Krankenhäuser funktionieren.  
Und um viele andere wichtige Dinge.

Diese **neue Gruppe** heißt Enquete-Kommission.

Das spricht man oh-kett-Kommission aus.

In der **neuen Gruppe** arbeiteten viele verschiedene Menschen.

Diese Menschen haben verschiedenes Wissen.

Das viele verschiedene Wissen wird für gute Lösungs-ideen gebraucht.

Auch die Menschen in Baden-Württemberg durften ihre Ideen sagen.

Auch junge Menschen und Kinder haben ihre Ideen gesagt.

Die ganze Arbeit der neuen Gruppe hat 2 Jahre gedauert.

Es war sehr gut, dass so viele Menschen zusammen-geholfen haben.

Für die viele Hilfe ist die **neue Gruppe** sehr dankbar.

Die Lösungs-ideen müssen nun umgesetzt werden.

Die Lösungs·ideen sind für:

Alles was mit Gesundheit zu tun hat.

Für die Menschen und Bewohner von Baden-  
Württemberg.

Für die Firmen, Unternehmen, Werkstätten.

Und für die Verwaltung.

Die Verwaltung arbeitet für die Menschen in Baden-  
Württemberg.

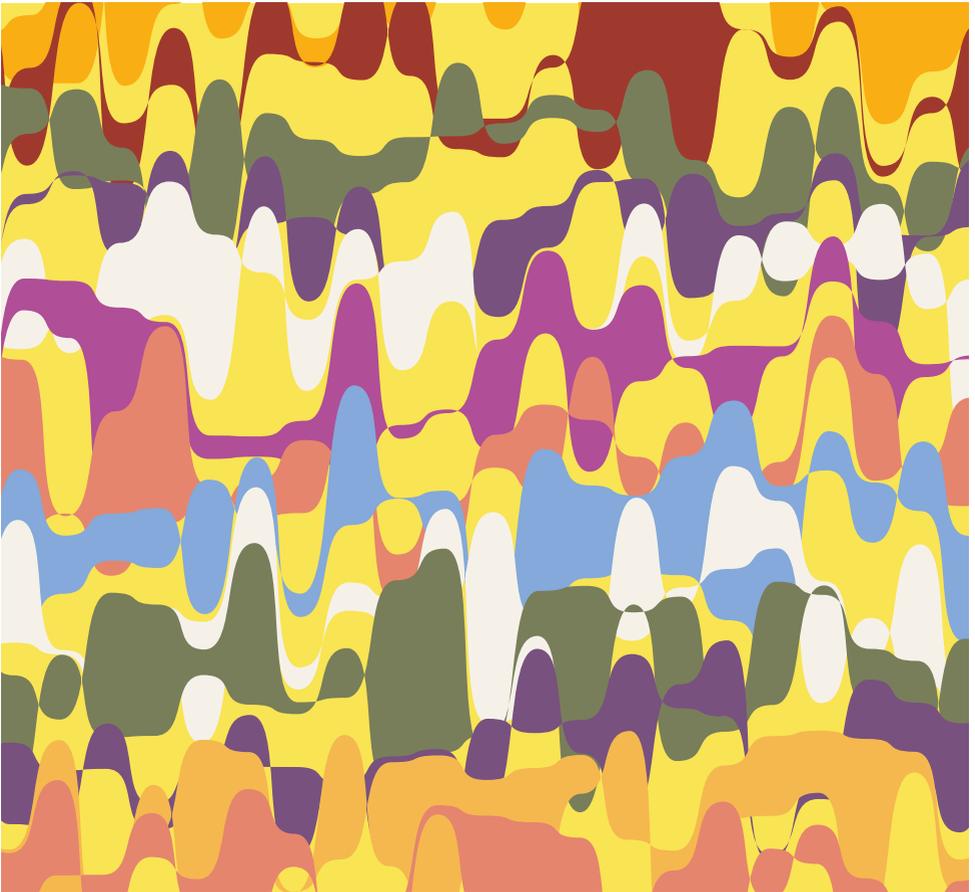
Und hilft dabei, dass alles gut funktioniert.

Wie man das alles machen kann, steht auf den nächsten  
Seiten.



→ Handlungsfeld 1

# Krisenfestes Gesundheitswesen



Alle Menschen sollen zusammenhalten.

Und zusammen Schwierigkeiten lösen.

Damit die Menschen das gut machen können, müssen alle gesund sein.

Deswegen ist es wichtig, dass die Gesellschaft gesund ist.

Die Gesellschaft, das sind alle Menschen von Baden-Württemberg.

Für die Gesundheit sind viele verschiedene Dinge verantwortlich.

Manche Dinge sind wichtiger.

Einige Dinge sind nicht so wichtig.

Für die Gesundheit ist zum Beispiel wichtig:

- dass es keine Umweltverschmutzung gibt.
- Menschen mit viel Geld sind nicht so oft krank.

Menschen mit weniger Geld können öfter krank sein.

Man sagt dann diese Menschen sind sozial benachteiligt.

Man muss deshalb auf viele verschiedene Dinge achten.

Manchmal sind Menschen aus diesen Gründen öfter krank:

---

- Wenn Menschen nicht viel oder gut in der Schule waren
  - Wenn Menschen nicht so viel Geld verdienen
  - Menschen bei manchen Berufen können schneller krank werden
  - Ganz junge Menschen können öfter krank werden
  - Ganz alte Menschen können öfter krank werden
  - Oder wenn Menschen nach einer Flucht aus einem anderen Land kommen
- 

Bei diesen Menschen sagt man auch, sie sind sozial benachteiligt.

Das heißt diese Menschen haben Nachteile.

Auf diese Menschen muss man besonders achtgeben.

Diese Menschen sollten zum Beispiel öfter zum Arzt zu gehen.

Wenn sie sich nicht gut fühlen.

Man muss aber auch wissen, wann man zum Arzt gehen muss.

Oder wie man sich helfen kann.

Das muss man aber erst lernen.

Dafür gibt es eine Idee, wie die Menschen das besser lernen können.

Kinder können das zum Beispiel im Kindergarten lernen.

Schulkinder können Wissen über Krankheiten in der Schule lernen.

Auch Erwachsene sollen mehr über Gesundheit lernen.

Manchmal gibt es aber auch nicht genügend Ärzte.

Oder Pfleger.

Es soll in Zukunft auch Gesundheits·Krankenschwestern geben.

Dann gibt es mehr Menschen, die helfen können. Wenn ein Mensch krank ist.

Damit Ärzte und Pfleger mehr Zeit für die Menschen haben, können Computer helfen.

Computer spricht man Komputer.

Ein Computer ist wie eine Maschine.

Damit kann man zum Beispiel Texte schreiben.

Oder Fotos anschauen.

Den Menschen wird auch vom Gesundheits·amt geholfen.

In einem Gesundheits·amt arbeiten viele Menschen.

Sie passen auf, dass alle gesund bleiben.

Ärzte und Pfleger und das Gesundheitsamt sollen mehr mit dem Computer arbeiten.

Und nicht mehr so viele Briefe schreiben.

Dann kann man sich besser und schneller informieren.

Auch die Menschen sollen sich mit einem Computer besser informieren.

Das nennt man dann Digitalisierung.

Also wenn die Menschen mehr mit dem Computer arbeiten.

Für die Digitalisierung braucht man Geld.

Die neue Gruppe hat vorgeschlagen, dass das Land Baden-Württemberg mit Geld hilft.

Menschen können auch durch den Klimawandel krank werden.

Und sogar sterben.

Klimawandel bedeutet, dass sich das Wetter auf der Erde verändert.

Zum Beispiel wird es immer wärmer.

Oder es gibt schlimme Stürme.

Das passiert zum Beispiel durch die Abgase von Autos.

Oder von Fabriken.

Dadurch wird die Umwelt verschmutzt.

Menschen werden dadurch öfter krank.

Manchmal bekommen Menschen auch Krankheiten, die es früher nicht gab.

Besonders sind auch alte Menschen betroffen. Und Babys und Kinder.

Es müssen also mehr Menschen zum Arzt und in das Krankenhaus.

Ärzte und Krankenhäuser machen aber auch die Umwelt schmutzig.

Die Umweltverschmutzung wird also größer.

Wenn mehr Menschen zum Arzt und in das Krankenhaus gehen.

Die Ärzte und Krankenhäuser sollen die Umwelt weniger verschmutzen.

Dafür soll es Green Hospitals geben.

Green Hospitals ist Englisch. Man spricht es Green Hospital's.

Das soll grünes Krankenhaus heißen.

Also ein Krankenhaus, das nicht mehr so viel Umwelt·verschmutzung macht.

Arzt·praxis ist der Ort, wo die Ärzte arbeiten.

Auch Arzt·praxen sollen nach·haltiger werden.

Auch Arzt·praxen sollen also weniger Umwelt·verschmutzung machen.

Ein großes Problem ist Hitze. Diese können wir heute schon spüren.

Wir brauchen eine hitze·resiliente Gesellschaft.

Die Menschen sollen also gut mit der Hitze zurecht·kommen.

Dabei soll das Gesundheit·samt von Baden-Württemberg helfen.

Im Gesundheit·samt gibt es eine Gruppe, die sich sehr gut auskennt.

Mit Klima·wandel und Gesundheit.

Diese Gruppe soll nun helfen.

Damit die Menschen besser mit Hitze zurecht·kommen.

Der Gruppe helfen dabei Menschen aus dem Bundes·land Baden-Württemberg.

Auf die Umwelt und Krankheiten müssen aber alle auf der ganzen Welt aufpassen.

Sonst können vielleicht auch Krankheiten nach Baden-Württemberg kommen.

Auch wenn in Baden-Württemberg eigentlich alles gut ist.

Zum Beispiel bei einer Pandemie.

Eine Pandemie ist eine Krankheit, die in vielen Ländern gleichzeitig ist.

Also auf der ganzen Welt.

Baden-Württemberg hat auch Nachbarn.

Das ist zum Beispiel das Land Schweiz.

Und das Land Frankreich.

Diese Länder sollten zusammen sprechen.

Und sich sagen, was sie wissen.

Das kann dann allen helfen.

Jeder soll dann sagen, wie viele Krankenhäuser und Ärzte jeder hat.

Und wie er Menschen besonders gut helfen kann.

Und welche Krankheiten es gerade in seinem Land gibt.

Es soll auch in Europa verbessert werden.

Dass alle zusammen sprechen.

Europa ist eine Gemeinschaft von Ländern.

Zu Europa gehört auch Deutschland

Also auch Baden-Württemberg.

Dann können sich nicht nur die Nachbarn helfen.

Sondern auch die Länder in Europa.

Es ist wichtig, dass bei Problemen alle zusammen helfen.

So können Probleme und Gefahren am besten gelöst werden.

Dazu müssen alle Menschen gut informiert sein.

Die Menschen müssen verstehen, worum es geht.

In Baden-Württemberg leben viele verschiedene Menschen.

Deswegen muss man Dinge auch verschieden erklären.

Zum Beispiel in leichter Sprache.

Um die Menschen zu informieren, sollen auch Computer und das Internet helfen.

Es soll dann alles so gemacht sein, dass jeder alles versteht.

Deutschland und Baden-Württemberg haben manchmal nicht so gute Informationen von Krankheiten.

Das machen andere Länder besser.

Zum Beispiel das Land Dänemark.

Und das Land Israel.

Und das Land Vereinigte Staaten von Amerika.

Die Vereinigten Staaten von Amerika nennt man auch USA.

Diese Länder haben uns mit Informationen geholfen.

Es ist aber besser selbst Bescheid zu wissen.

Als nur mit den Informationen von den anderen Ländern zu arbeiten.

Deshalb möchte man nun auch eigene Informationen sammeln.

Dafür arbeitet man dann mit anderen in Deutschland zusammen.

Zum Beispiel mit Forschungs·instituten.

Ein Forschungs·institut ist ein Ort, an dem Menschen arbeiten.

Diese Menschen versuchen Antworten auf wichtige Fragen zu finden.

Diese Menschen nennt man dann Forscher.

Zum Beispiel versuchen sie Krankheiten zu verstehen.

Oder woher Krankheiten kommen.

Ein bekanntes Forschungs·institut ist das RKI.

RKI ist eine Abkürzung.

Und heißt Robert Koch Institut.

Durch die Zusammenarbeit weiß man dann mehr.

Und kann dann besser helfen.

Es ist nicht gut, wenn viele Menschen auf einmal krank werden.

Dann braucht man einen Notfallplan.

Und muss sich gut absprechen.

Zum Beispiel die Behörden mit den Firmen und Fabriken.

Die Behörden sind Menschen vom Land Baden-Württemberg.

Und wollen helfen, dass alle wieder gesund werden.

Das ist natürlich sehr wichtig.

Die Behörden können zum Beispiel sagen, dass eine Firma ein paar Tage schließen soll.

Damit keine Menschen mehr krank werden.

Aber die Firmen und Fabriken wollen, dass normal gearbeitet wird.

Das kann dann ein Problem sein.

Also wenn die Behörden vielleicht etwas anderes wollen als die Firmen.

Man braucht eine Lösung, die gut für alle funktioniert.

Das sind dann die Notfallpläne.

Diese muss man dann auch immer einmal prüfen.

Nach einer gewissen Zeit.

Ob diese noch gut sind.

Oder vielleicht anpassen.

Wenn sich Dinge geändert haben.

In Deutschland gab es eine schlimme  
Erkältungs·krankheit.

Der Name der Krankheit war Corona.

Das spricht man Korona.

Die Krankheit war auf der ganzen Welt gleichzeitig.

Das nennt man dann Pandemie.

An der Krankheit sind viele Menschen gestorben.

In den Krankenhäusern haben viele Menschen gearbeitet.

So konnte man gut helfen.

Jetzt wollen aber nicht mehr so viele Menschen im Krankenhaus arbeiten.

Weil es eine sehr schwere Arbeit ist.

Zum Beispiel muss man auch in der Nacht arbeiten.

Wir brauchen aber wieder mehr Menschen, die im Krankenhaus arbeiten.

Und sich um Kranke kümmern.

Wenn zu wenige Menschen im Krankenhaus arbeiten, ist das ein Problem.

Dieses Problem muss man lösen.

Krankenhäuser bekommen Geld, wenn sie sich um die Menschen kümmern.

Krankenhäuser müssen aber auch sehr viel Geld bezahlen.

Zum Beispiel für den Strom und die Geräte.

Wenn die Krankenhäuser die Rechnungen nicht bezahlen können, sind sie insolvent.

Insolvent heißt, die Krankenhäuser haben nicht genug Geld.

Auch das ist ein Problem.

In den Städten klappt das mit den Krankenhäusern besser.

Auf dem Land ist das manchmal schwieriger.

Die Gesundheit soll aber für alle Menschen gleich gut sein.

Egal ob in der Stadt oder auf dem Land.

Man muss deswegen gut aufpassen.

Auf die Menschen, die in den Krankenhäusern arbeiten.

Und auf die Krankenhäuser selbst. Damit die genug Geld haben.

Und man möchte die Krankenhäuser besser machen.

Damit die Krankenhäuser weniger Umweltverschmutzung machen.

Um bei den Krankenhäusern alles gut und besser zu machen, braucht man Geld.

Dabei hilft das Land Baden-Württemberg.

Und stellt das Geld zur Verfügung.

Für die Krankenhäuser.

Dafür gibt es dann ein Sofortprogramm.

Dass alles schnell gemacht werden kann.

Manchmal können ganz viele Menschen auf einmal krank sein.

Dann gibt es vielleicht nicht genug Menschen, die helfen können.

Also zum Beispiel Ärzte und Pfleger.

Man braucht also zusätzliche Hilfe. Von weiteren Menschen.

Zum Beispiel können Menschen helfen, die in Rente sind.

Rente bekommen Menschen, die schon alt sind und deswegen nicht mehr arbeiten.

Im Notfall können diese Menschen aber helfen.

Deswegen will man mit ihnen in Kontakt bleiben.

Und ihnen zum Beispiel schreiben.

Mit diesen Menschen will man mit dem Computer in Kontakt bleiben.

Die neue Gruppe hat auch noch ein Problem gefunden.

Um Menschen gesund zu machen, helfen Ärzte und Pfleger zusammen.

In Krankenhäusern gibt es sehr viele Pfleger.

Sie sind mehr als die Ärzte.

In Deutschland dürfen die Pfleger nicht so viel bestimmen.

Viele Sachen sollen die Ärzte entscheiden.

Andere Länder machen das anders.

Dort dürfen auch die Pfleger wichtige Entscheidungen treffen.

Mit einer neuen Ausbildung könnten die Pfleger auch bei uns mehr entscheiden.

Und mehr und besser helfen.

Das wäre sehr gut.

Weil wir nicht so viele Ärzte haben.

Vielleicht wollen dann mehr Menschen als Pfleger arbeiten.

Es gibt noch eine neue Idee.

Man könnte Primär-versorgungs-praxen machen.

Das wäre dann wie eine Arzt-praxis.

Aber für einfache Krankheiten.

Das könnte auch das Pflegepersonal machen. Wenn es die neue Ausbildung hat.

Pfleger sollen den Beruf nicht so häufig wechseln oder beenden.

Darauf will man aufpassen.

Man will die Arbeit für die Pfleger angenehmer machen.

Zum Beispiel kann man die Arbeitszeiten verbessern.

Das könnte auch für Menschen gut sein, die den Beruf lernen wollen.

Dann gibt es wieder mehr Pfleger.

Wenn viele Menschen gleichzeitig krank sind, ist das eine Krise.

Eine Krise ist ein sehr schwieriger Moment.

Das kann sehr gefährlich sein.

Damit die Menschen wieder gesund werden, braucht man Ärzte und Pfleger.

Man braucht auch viele andere Dinge.

Zum Beispiel Tabletten. Um wieder gesund zu werden.

Oder eine Impfung. Eine Impfung ist ein Schutz, damit man nicht krank wird.

Man braucht aber auch medizinische Geräte.

Medizinische Geräte sind wie Maschinen. Damit kann man die Menschen gesund machen.

Ein medizinisches Gerät ist zum Beispiel ein Beatmungsgerät.

Das ist für Menschen, die nicht mehr gut atmen können.

Wenn viele Menschen krank sind, braucht man sehr viele Sachen gleichzeitig.

Dann kann es zu einem Eng·pass kommen.

Also wenn von den Dingen, die man braucht, nicht genug da ist.

Das kann dann ein großes Problem sein.

Bei manchen Krankheiten braucht man Tabletten.

Um wieder gesund zu werden.

Viele Tabletten werden nicht in Deutschland gemacht.

Andere Länder machen die Tabletten.

Wir müssen uns um Versorgungs·sicherheit kümmern.

Versorgungs·sicherheit heißt, dass wir immer genug Tabletten haben.

Zum Beispiel durch viele Lieferanten.

Von den Lieferanten kaufen wir die Tabletten.

Wenn wir in Deutschland mehr Tabletten machen, wäre das sehr gut.

Für die Versorgungs·sicherheit.

Dann müssen wir nicht bei den anderen Ländern fragen.

Wir sollten auch viele andere Sachen herstellen.

Die man für Gesundheit braucht.

Zum Beispiel Atem·masken.

Mit einer Atem·maske kann man sich vor einer Ansteckung schützen.

Dann wird man nicht krank.

Man kann auch Sachen für die Gesundheit kaufen.

Auch wenn man die noch nicht braucht.

Das ist dann ein Vor·rat.

Wenn man dann etwas braucht, hat man das schon.

Und muss es nicht erst kaufen.

Das ist aber auch schwierig.

Weil man nicht weiß, was man braucht. Und wann man es braucht.

Eine Gruppe von Baden-Württemberg hat nun die Aufgabe sich darum zu kümmern.

Die Gruppe hat den Namen Forum Gesund·heits·standort Baden-Württemberg.

Es kann auch neue Krankheiten geben.

Also Krankheiten, die es bisher nicht gab.

Jedes Jahr werden 5 neue Krankheiten beim Menschen entdeckt.

Das hängt auch mit dem Klimawandel zusammen.

Aber auch weil Menschen an neue Orte gehen.

Wo vorher keine Menschen waren.

Man muss ganz gut aufpassen. Ob es neue Krankheiten gibt.

Man kann zum Beispiel auch im Abwasser Krankheiten finden.

Das Abwasser ist alles, was wir im Klo herunter·spülen.

Auch so kann man Krankheiten finden.

Und dann weiß man, dass viele Menschen krank sind.

Das soll eine Gruppe von Baden-Württemberg machen.

Die Gruppe hat den Namen Landes·gesundheits·amt.

Dann können alle Menschen gewarnt werden. Wenn es eine neue Krankheit gibt.

→ Handlungsfeld 2

# Staatliche Krisenvorsorge und Krisenbewältigung



Nicht nur Krankheiten sind schlimm.  
Es kann auch andere Katastrophen geben.  
Katastrophe spricht man Katastrophe.  
Bei einer Katastrophe kommen viele Menschen in Not.  
Das kann zum Beispiel ein Sturm sein.  
Das ist dann ein Notfall.  
Darauf muss man sich vorbereiten.  
Darum müssen sich die Bundesländer kümmern.  
Baden-Württemberg ist auch ein Bundesland.  
Und kümmert sich darum.  
Dass den Menschen nichts passiert.  
Bei einer Katastrophe.  
Bei einer Katastrophe kommt vielleicht nicht sofort  
Hilfe.  
Deshalb müssen die Menschen sich auch selbst helfen  
können.  
Zumindest so lange bis andere Hilfe kommt.  
Damit sich die Menschen selbst helfen können, muss  
man lernen.  
Wie man sich selbst helfen kann.

Hierüber muss man die Menschen besser informieren.

So können die Menschen besser auf sich aufpassen.

Menschen sollen dann auch lernen, wie sie anderen helfen können.

Bei dem Lernen kann das BBK helfen.

BBK ist eine Abkürzung.

Und heißt Bundes·amt für Bevölkerungs·schutz und  
Katas·trophen·hilfe.

Das BBK ist eine Bundes·behörde.

Das ist eine ganz wichtige Stelle. Die Aufgaben für  
Deutschland übernimmt.

Hier arbeiten sehr viele Menschen.

Dort passt man auf, das den Menschen nichts Schlimmes  
passiert.

Das BBK hilft auch, wenn etwas Schlimmes passiert ist.

Viele Menschen helfen anderen Menschen.

Diese Menschen nennt man auch ehren·amtliche Helfer.

Sie heißen so, weil sie eigentlich einen Beruf haben.

Und in ihrer Freizeit helfen. Wenn sie nicht in ihrem  
Beruf arbeiten müssen.

Die Helfer bekommen dafür kein Geld.

Helfende Menschen sind ganz wichtig für andere Menschen.

Und damit Deutschland gut funktioniert.

Die Helfer sollen unterstützt werden.

Damit es für sie leichter wird, zu helfen.

Wenn etwas sehr Schlimmes passiert, muss man schnell helfen.

Dafür braucht man einen Plan.

Wie man am besten helfen kann.

Das nennt man dann einen Krisen·plan.

Deutschland besteht aus 16 Bundes·ländern.

Die Krisen·pläne sollen am besten überall gleich sein.

Manches muss aber auch unterschiedlich sein.

Manche Bundes·länder haben hohe Berge.

Andere Bundes·länder sind am Meer.

Dann kann es andere Probleme geben.

Man muss auch gut auf die kritischen Infra·strukturen aufpassen.

Eine Infra·struktur sind wichtige Dinge.

Zum Beispiel Straßen oder Schulen.

Kritische Infrastrukturen sind zum Beispiel  
Krankenhäuser.

Aber auch die Energieversorgung.

Also dass wir Strom haben. Oder Heizung.

Die Menschen brauchen zu Hause auch Wasser.

Zum Beispiel zum Kochen.

Auf bestimmte Dinge müssen die Bundesländer  
aufpassen.

Zum Beispiel auf den Katastrophenschutz.

Auf andere Dinge muss die Regierung von Deutschland  
aufpassen.

Das nennt man föderale Ordnung.

Also wer für was verantwortlich ist.

Das findet die neue Gruppe so auch gut.

Das soll auch so bleiben.

Bei einem Notfall helfen viele verschiedene Gruppen  
zusammen.

Zum Beispiel die Feuerwehr und die Polizei.

Und Rettungskräfte. Das sind Ärzte und Sanitäter.

Sanitäter können wie ein Arzt helfen.

Bei schwierigen Sachen braucht man aber einen Arzt.

Bei Katastrophen hilft zum Beispiel auch das THW.

THW ist eine Abkürzung.

Ausgesprochen heißt THW Technisches Hilfswerk.

Manchmal hilft auch die Bundeswehr.

Die Bundeswehr hilft, wenn Deutschland angegriffen wird.

Die Bundeswehr hilft auch bei Katastrophen.

Alle diese Gruppen sollen ganz oft zusammen üben.

Damit sie gut helfen können. Wenn etwas passiert.

Krankenhäuser können nicht so gut üben.

Sie sollen aber auch üben. Um gut vorbereitet zu sein.

Krankenhäuser können zum Beispiel mit einem Notfallplan üben.

Im Notfallplan steht dann, was man tun muss.

Wenn bestimmte Dinge passieren.

Bei einer Katastrophe müssen alle Menschen ganz schnell informiert werden.

Dafür braucht man auch einen Notfallplan.

Wie man die Menschen informieren kann.

Zum Beispiel über das Handy.

Aber nicht alle Menschen haben ein Handy.

Deswegen muss man die Menschen auch über andere Wege informieren.

Zum Beispiel über den Fernseher oder das Radio.

Manche Menschen verstehen die deutsche Sprache nicht so gut.

Und manche Menschen benötigen zum Beispiel leichte Sprache.

Auch an diese Menschen muss man denken.

Damit man alle Menschen informieren kann.

Wenn etwas Schlimmes passiert ist.

Einsatzkräfte müssen sich bei einem Notfall gut absprechen.

Einsatzkräfte sind zum Beispiel die Polizei und die Feuerwehr.

Um sich gut abzusprechen gibt es etwas Neues. Den Digitalfunk.

Der Digitalfunk funktioniert wie ein Handy.

Bei einer Katastrophe funktionieren vielleicht unsere Handys nicht.

Der Digitalfunk funktioniert dann aber trotzdem.

Die Einsatz·kräfte sollen den neuen Digital·funk bekommen.

Damit sie im Notfall gut helfen können.

Brauchen Menschen Hilfe, kommt zum Beispiel die Feuerwehr.

Oder ein Rettungswagen. Oder ein Notarzt.

Bei einer Katas·trophe melden sich ganz viele Menschen gleichzeitig.

Dann muss man schnell helfen.

Die Hilfe muss man ko·ordinieren.

Zu ko·ordinieren kann man auch lenken sagen.

Das macht eine Leit·stelle.

Die Leit·stelle sagt zum Beispiel der Feuerwehr, wo es brennt.

Und wo sie hinfahren muss.

Die Leit·stellen sollen verbessert werden.

Weil sie ganz wichtig sind.

Man will dafür Regeln machen. Wie alles funktionieren soll.

Damit man gut und schnell helfen kann.

Dabei soll ein Leit·stellen·gesetz helfen.

Das Leit·stellen·gesetz ist wie eine Regel.

Daran müssen sich alle halten.

Viele Dinge sind wichtig.

Zum Beispiel Kranken·häuser.

Und dass man Essen kaufen kann.

Und dass wir Strom haben. Und viele andere wichtige Dinge.

Zu diesen ganz wichtigen Sachen sagt man auch Kritische Infra·struktur.

Oder als Abkürzung KRITIS.

In einem Katas·trophen·fall funktioniert vielleicht nicht mehr alles.

Das darf aber nicht sein.

Man muss alle wichtigen Sachen gut beschützen.

Weil die Menschen sie dringend brauchen.

Am Schutz für diese Sachen soll nun gearbeitet werden.

Dabei wird aufgeschrieben, welche Sachen wichtig sind.

Und wie man die beschützen kann.

Viele Sachen macht man mit dem Computer.

Ohne Computer würden viele Dinge nicht funktionieren.

In Baden-Württemberg und auch in ganz Deutschland.

Deshalb sind auch die Computer ganz wichtig.

Computer können aber angegriffen werden.

Dabei kann der Computer auch kaputt gehen.

Das wäre zum Beispiel für ein Krankenhaus sehr schlimm.

Wenn die Computer kaputt sind.

Dann kann man den kranken Menschen nicht mehr so gut helfen.

Man muss die Computer also gut beschützen.

Man macht dann die Computer sicher. Vor Angriffen.

Baden-Württemberg hilft dabei. Dass die Computer sicher sind.

Dafür gibt es die Cyber-sicherheits-agentur.

Das spricht man Seiber-sicherheits-agentur.

Das ist so ähnlich wie eine Computer-polizei.

In der Zukunft sollen die Computer noch besser geschützt werden.

Darum soll sich Baden-Württemberg auch kümmern.

Dass die Computer noch besser geschützt werden.

Für Baden-Württemberg arbeiten sehr viele Menschen.

Viele von ihnen arbeiten in der Verwaltung.

Diese Menschen haben bestimmte Aufgaben.

Für diese Aufgaben benötigen die Menschen Computer.

Aber in Baden-Württemberg sind nicht alle Computer ganz neu.

Das soll verbessert werden.

Denn mit neuen Computern kann man besser arbeiten.

Man muss aber auch wissen, wie Computerarbeit geht.

Dafür brauchen die Menschen in der Verwaltung eine Schulung.

Bei einer Schulung lernen sie neue Dinge.

Zum Beispiel wie man gut mit dem Computer arbeiten kann.

Das ist sehr wichtig.

Mit den neuen Computern und mit den Schulungen wird alles besser funktionieren.

Auch darum soll sich Baden-Württemberg kümmern.

Baden-Württemberg will auch in der Zukunft ein schlaues und starkes Bundesland sein.

Man will auch starke Firmen und Fabriken haben.

Stark möchte man dann nicht nur in Deutschland sein.

Sondern auch, wenn man sich mit anderen Ländern auf der Welt vergleicht.

Baden-Württemberg möchte für die Firmen und Fabriken vieles einfacher machen.

Auch für die Menschen sollen viele Dinge einfacher werden.

An dieser Aufgabe arbeitet man seit dem Sommer 2023.

Daran soll man auch weiter viel arbeiten. Dass viele Sachen einfacher werden.

Um das machen zu können, braucht man Geld.

Die neue Gruppe hat dazu einen Hinweis.

Das Bundesland Baden-Württemberg muss aufpassen, dass für alles genug Geld da ist.

Geld gibt es zum Beispiel auch durch eine Feuer·schutz·steuer.

Steuern sind Geld, das Deutschland und die Bundesländer bekommen.

Mit den Steuern werden zum Beispiel Straßen gebaut.

Und viele andere wichtige Dinge für die Menschen gemacht.

Zum Beispiel dass es die Polizei gibt. Die uns beschützen kann.

Das Geld von der Feuer·schutz·steuer soll nur für ganz bestimmte Dinge sein.

Für die Feuerwehr. Und für die Schule der Feuerwehrleute.

Und auch für eine Schule für den Schutz der Menschen.

Baden-Württemberg ist ein Bundes·land.

Und hat 3 Nachbar·bundes·länder. Die gehören auch zu Deutschland.

Nachbarn von Baden-Württemberg sind auch die Länder Frankreich und Schweiz.

Bei einem Unglück sollten sich alle Nachbarn helfen.

Also die anderen deutschen Bundesländer.

Und die Länder Frankreich und Schweiz.

Dass man sich gut helfen kann, muss man üben.

Das schlägt die neue Gruppe vor.

Dass man zusammen übt.

Dann kann man sich besser helfen. Wenn etwas passiert.



→ Handlungsfeld 3

# **Berücksichtigung gesellschaftlicher Strukturen und Betroffenheiten in der Krisenvorsorge und Krisenbewältigung**



Manchmal passieren schlimme Sachen.  
Das ist dann eine Krise.  
Man muss dann Probleme lösen.  
Das geht am besten gemeinsam.  
Wenn alle Menschen zusammen helfen.  
Die neue Gruppe macht dafür Vorschläge.  
Wie die Menschen gut zusammen helfen können.  
Damit man die Probleme löst.  
Dafür müssen manchmal Regeln geändert werden.  
Politiker machen viele Dinge.  
Auch neue Regeln.  
Die Menschen sollen bei den neuen Regeln mitmachen.  
Neue Regeln muss man aber gut erklären.  
Was man macht. Und warum man es so macht.

In Baden-Württemberg sollen die Menschen sagen, was sie gut finden.  
Und was sie schlecht finden.  
Das heißt in Baden-Württemberg Bürgerdialog.  
Wenn die Menschen mitreden.  
Das sollen ganz viele Menschen machen.

Am besten alle Menschen.

Zum Beispiel auch Menschen mit weniger Geld.

Krisen sind Probleme für alle Menschen.

Viele Menschen haben es bei Krisen sehr schwer.

Für andere Menschen ist eine Krise kein großes Problem.

Damit die Krisen wieder aufhören, müssen alle Menschen mit·helfen.

Das nennt man auch Zusammen·halt.

Viele Menschen finden Zusammen·halt gut.

Aber nicht alle.

Manche Menschen sind auch sehr verletzlich.

Sie muss man besonders schützen.

Deutschland ist ein Sozial·staat.

Das ist sehr gut.

Weil Deutschland auf die Menschen aufpasst.

Damit die Menschen eine Wohnung und Essen haben.

Das gibt den Menschen Sicher·heit.

Sicher·heit ist bei Krisen besonders wichtig.

Manche Gruppen haben es schwer.

Das können zum Beispiel Familien mit Kindern sein.

Und Jugendliche.

Oder arme Menschen. Oder Menschen ohne Wohnung.

Diesen Menschen muss man helfen. Auch bei einer Krise.

Auf Menschen mit Behinderung muss auch sehr gut aufgepasst werden.

Bei der Corona-pandemie hatten es diese Menschen sehr schwer.

Die Familie und andere Menschen haben dann geholfen.

Auch Menschen mit Behinderung sollen Dinge entscheiden.

Menschen mit Behinderung haben das Recht auf Teil·habe.

Jeder soll aktiv am Leben mit den anderen Menschen teilnehmen.

Dazu gehört auch der Zugang zu Informationen.

Das soll auch bei Krisen so sein.

Manche Menschen kommen aus einem anderen Land nach Baden-Württemberg.

Solche Menschen nennt man auch Migranten.

Diese Menschen sind oft vor anderen Krisen geflohen.  
Sie mussten ihr Land verlassen.  
Weil dort schlimme Dinge passieren.  
Diesen Menschen müssen wir helfen.  
Dann können die Menschen auch uns helfen.  
Man muss den Menschen erklären, wie alles in  
Deutschland funktioniert.  
Und die Menschen müssen Deutschland kennen·lernen.  
Dafür können sich die Menschen aus Deutschland mit  
den Migranten treffen.  
Dann können sie sich besser kennen·lernen.  
Und sich so besser verstehen.  
Immer mehr Menschen in Deutschland sind alleine.  
Das ist ein Problem.  
Besonders schlimm war das bei der Corona·pandemie.  
Dann durfte man sich manchmal nicht mit anderen  
Menschen treffen.  
Vom vielen Alleine·sein kann man krank werden.  
Nicht nur der Körper.  
Manche Menschen fühlen sich dann nicht gut.  
Alleine·sein ist ein Problem.

Daran soll Baden-Württemberg arbeiten.

Damit nicht mehr so viele Menschen alleine sind.

Schulen und Einrichtungen sollen den Menschen bei Krisen helfen.

Wie man helfen kann, muss man lernen.

Man soll also vorbereitet sein.

Man soll auch aus der Corona-pandemie lernen.

Für viele Menschen war es sehr schlimm, dass die Schulen geschlossen waren.

Die Menschen wurden dann einsam.

Das tut den Menschen nicht gut.

Die Schulen und Einrichtungen sollen das besser machen.

Und besser vorbereitet sein.

Alle Menschen sollen in der Schule gut lernen können.

Egal woher sie kommen.

Oder ob sie viel oder wenig Geld haben.

Schulen oder Bildungseinrichtungen sollen nicht mehr geschlossen werden.

Auch dann nicht, wenn es eine Krise gibt.

Menschen sollen krisen·fest werden.

Sie sollen also gut mit Krisen umgehen können.

Am besten lernen die Menschen das schon als Kind.

Von der eigenen Familie.

Kinder sollen wissen, dass sie stark sein können.

Das nennt man auch Selbst·vertrauen.

Kinder sollen auch merken, wenn es jemandem nicht gut geht.

Wenn er zum Beispiel traurig ist.

Das nennt man empathie·fähig.

Das kann man sehr gut in seiner Familie lernen.

Man soll das auch in Schulen und Einrichtungen lernen.

Dabei soll Baden-Württemberg helfen.

Viele Menschen helfen anderen Menschen.

Zum Beispiel in ihrer Freizeit.

Sie bekommen dafür kein Geld.

Das nennt man Ehren·amt.

Für den Zusammen·halt ist das ganz wichtig.

Alle Menschen sollten wissen, was Ehren·amt ist.

Und wie helfen geht.

Das kann man zum Beispiel in sozialen Medien erklären.

Soziale Medien kann man mit einem Computer anschauen.

Oder mit einem Handy.

Soziale Medien sind kleine Nachrichten.

Die Menschen können so auch mit·einander sprechen.

Soziale Medien können auch kleine Filme sein.

Die sozialen Medien können aber auch schwierig sein.

Am besten lernt man das.

Wie die sozialen Medien funktionieren.

Vielleicht machen dann mehr Menschen ein Ehren·amt.

Wenn sie wissen, was ein Ehren·amt ist.

Und wie das funktioniert.

Dabei soll Baden-Württemberg helfen.

In vielen Familien machen alle ein Ehren·amt.

Wenn neue Familien beim Ehren·amt mitmachen, wäre das sehr gut.

Bei Krisen ist wichtig, dass alle Menschen verstehen, was los ist.

Die Politik muss dann alles sehr gut erklären.

Damit die Menschen alles verstehen.

Manche Menschen verstehen die deutsche Sprache nicht so gut.

Dafür gibt es einfache Sprache.

Das verstehen viele Menschen dann besser.

Und manche Menschen benötigen zum Beispiel leichte Sprache.

Leichte Sprache ist für Menschen, die nicht so gut Texte verstehen können.

Es gibt auch Menschen die nicht so gut Deutsch können.

Man muss dann Texte in der Sprache ihres Landes machen.

Damit sie alles verstehen.

Das soll immer so sein. Damit alle Menschen alles verstehen.

Dazu sagt man auch barriere·frei.

Barriere·frei bedeutet ohne Hindernisse.

So können alle Menschen alles verstehen.

Informationen sollen dann auch für blinde Menschen gemacht sein.

Denn blinde Menschen können nicht mehr sehen.

Und für gehör·lose Menschen.

Gehör·los ist man, wenn man nichts mehr hört.

Manchmal sagen Menschen falsche Sachen.

Sachen, die nicht stimmen.

Das sind dann falsche Nachrichten.

Darüber denken Menschen dann nach.

Und bekommen vielleicht Angst.

Gegen falsche Nachrichten muss man etwas tun.

Baden-Württemberg soll deshalb guten Jour·nalismus fördern.

Jour·nalismus spricht man so: Schornalismus

Jour·nalisten machen die Nachrichten.

Und geben uns Informationen.

Man sollte sich mit Medien auskennen.

Medien sind zum Beispiel Zeitungen.

Oder Radio und das Internet.

Von dort bekommen wir unsere Informationen und Nachrichten.

Bei den Informationen und Nachrichten soll dann alles stimmen.

Dabei soll Baden-Württemberg helfen.

Damit alle Nachrichten richtig sind und stimmen.

Es gibt Menschen mit gefährlichen Ideen.

Zum Beispiel Hass gegen bestimmte Gruppen.

Oder gegen Menschen, die anders sind.

Das macht unser Zusammenleben schwierig.

Am besten sagen die Menschen nichts Schlimmes.

Das muss man bestimmten Menschen lernen.

Das geht zum Beispiel mit einem Projekt.

Ein Projekt ist eine Aufgabe.

Und dauert eine gewisse Zeit.

Welche Projekte es gibt, soll dann im Internet stehen.



→ Handlungsfeld 4

# **Stärkung der Widerstands- fähigkeit der Wirtschaft und Nutzung ihrer Potenziale zur Krisenvorsorge und Krisenbewältigung**



Bei Krisen sollen alle zusammen·halten.

So kann man Probleme am besten lösen. Zusammen.

Dafür müssen viele Dinge gut funktionieren.

Zusammen·halt funktioniert am besten, wenn es allen Menschen gut geht.

Zum Beispiel, wenn die Menschen Arbeit haben.

Und Geld verdienen.

Damit alle Menschen Arbeit haben, braucht man eine starke Markt·wirtschaft.

Wenn Firmen und Fabriken gut funktionieren, ist es eine starke Markt·wirtschaft.

Die Menschen sollen lernen, wie Markt·wirtschaft geht.

Es ist sehr wichtig, dass die Menschen verstehen, wie alles funktioniert.

Baden-Württemberg soll dabei unterstützen, dass die Erwachsenen das lernen können.

Auch Schüler sollen das lernen.

Dafür müssen das auch die Lehrer lernen.

Auch darum soll sich Baden-Württemberg kümmern.

Firmen und Fabriken brauchen Arbeiter.

Aber es gibt immer weniger Arbeiter.

Zum Beispiel, weil die Menschen immer älter werden.

Und es nicht so viele junge Menschen gibt.

Das nennt man auch demo·grafischer Wandel.

Wenn die Menschen älter werden, ist das demo·grafischer Wandel.

Viele gehen dann in Rente. Und arbeiten nicht mehr.

Dann gibt es weniger Arbeiter.

Bei manchen Berufen ist das besonders schlimm.

Zum Beispiel bei der Pflege kranker Menschen.

Auch der Schul·unterricht soll neu gemacht werden.

Die Menschen sollen auch neue Sachen lernen.

Die in der Zukunft wichtig sind.

Es soll auch mehr Kinder·gärten geben.

Kinder·garten ist ein Ort, an dem kleine Kinder spielen und Sachen lernen.

Und man passt dort auf die Kinder auf.

Dann können auch junge Eltern arbeiten.

Wenn jemand auf ihre Kinder aufpasst.

Einige Firmen und Fabriken sind von Baden-Württemberg weg·gegangen.

Das ist sehr schlecht.

Denn dann haben die Menschen weniger Arbeit.

Es sollen keine Firmen und Fabriken von Baden-Württemberg weg·gehen.

Neue Regeln können dabei helfen, dass die Firmen und Fabriken bleiben.

Gut wären auch neue Straßen für den Verkehr.

Und gute Schulen.

Und Kinder·gärten.

Es ist auch wichtig, dass alle genug Strom haben.

Dann bleiben auch die Fabriken und Firmen.

Und gehen nicht weg.

Wenn alles gut funktioniert.

Manchmal gehen Firmen und Fabriken in ein anderes Land.

Zum Beispiel, weil sie dort nicht so viel Steuer zahlen müssen.

Bei der Steuer geben die Firmen und Fabriken Geld an Deutschland.

Und Geld an Baden-Württemberg.

Die Steuer soll neu gemacht werden.

Dann gehen die Firmen und Fabriken nicht in ein anderes Land.

Wenn die Steuer dann besser ist.

Oder so wie in den anderen Ländern.

Viele Sachen sollen besser werden.

Die Verbesserungen sind für die Menschen.

Die Dinge besser zu machen, kostet Geld.

Es ist gut, wenn man Geld für Verbesserungen ausgibt.

Dann bekommt man es später zurück.

Zum Beispiel von Steuern.

Von diesem Geld kann man dann bessere Schulen machen.

Und genug Kindergärten.

Man soll den Menschen auch helfen, eine Arbeit zu finden.

Auch dafür soll man das Geld in Deutschland und Baden-Württemberg ausgeben.

Menschen sollen auch als Erwachsene noch in Schulen lernen.

Das alles hilft.

Damit alles gut funktioniert.

Die Firmen und Fabriken von Baden-Württemberg arbeiten auch für andere Länder.

Dass man den anderen Ländern Sachen verkaufen kann, ist sehr gut.

Das soll so bleiben.

Darauf soll Baden-Württemberg aufpassen.

Es gibt eine Idee von verschiedenen Menschen.

Diese Menschen sagen, man soll alle Dinge nur in Deutschland machen.

Das findet die **neue Gruppe** nicht so gut.

Es ist gut Sachen auch von anderen Ländern zu kaufen.

Man muss aber aufpassen.

Wenn man Sachen von anderen Ländern kauft.

In manchen Ländern müssen Kinder arbeiten.

Das ist nicht in Ordnung.

In anderen Ländern verletzen sich Menschen manchmal bei der Arbeit.

Weil die Länder nicht so gut aufpassen.

Das ist auch nicht in Ordnung.

Manche Länder passen auch nicht auf die Umwelt auf.

Auch das ist nicht in Ordnung.

Mit solchen Ländern sollte man nicht zusammenarbeiten.

Und auch nichts von diesen Ländern kaufen.

Es gibt aber Länder, die vieles richtig machen.

Mit diesen Ländern kann man zusammen·arbeiten.

Und von diesen Ländern sollte man dann auch Sachen kaufen.

Dabei soll Baden-Württemberg helfen.

Baden-Württemberg soll ein starkes Bundesland bleiben.

Dafür muss man den Firmen und Fabriken helfen.

Für die Firmen und Fabriken ist Büro·kratie sehr schwierig.

Bei der Büro·kratie werden ganz viele Sachen auf·geschrieben.

Dafür braucht man viele Menschen.

Manche Sachen sind aber nicht ganz so wichtig.

Und dann muss es eigentlich auch nicht auf·geschrieben werden.

Dann haben die Menschen mehr Zeit für andere Arbeit.

Wenn sie nicht mehr so viel aufschreiben müssen.

Das ist dann sehr gut.

Weil uns Menschen zum Arbeiten fehlen.

Die **neue Gruppe** hat dafür einen Vorschlag.

Man soll prüfen, was alles wegen Büro·kratie aufgeschrieben werden muss.

Und was man nicht aufschreiben muss. Weil es nicht so wichtig ist.

Dann haben die Firmen und Fabriken mehr Zeit für die wichtigen Sachen.

Wenn sie nicht mehr so viel aufschreiben müssen.

Firmen und Fabriken sollen stark sein.

Dafür braucht man neue Ideen.

Zum Beispiel, was die Menschen in Zukunft brauchen.

Dafür gibt es die Forschung.

Bei der Forschung entstehen neue Ideen.

Baden-Württemberg ist ganz stark bei neuen Ideen.

Auch andere Länder haben neue Ideen.

Bei den neuen Ideen soll man an die Umwelt denken.

Baden-Württemberg soll dabei helfen, dass es viel Forschung gibt.

Damit viele gute neue Ideen aus Baden-Württemberg kommen.

Manche Firmen und Fabriken sind sehr wichtig.

Darum haben sie auch einen eigenen Namen.

Das sind die KRITIS-Unternehmen.

Diese Unternehmen sind für unser Leben ganz wichtig.

Zum Beispiel, dass wir telefonieren können.

Oder zu Hause Wasser haben.

Oder Strom.

Deshalb muss man auf die KRITIS-Unternehmen ganz besonders aufpassen.

Dass auch bei einer Krise alles funktioniert.

Es gibt viele verschiedene KRITIS-Unternehmen.

Zum Beispiel bekommen wir von KRITIS-Unternehmen unser Wasser.

Und Wasser ist sehr wichtig für uns alle.

Deshalb muss man auf diese Unternehmen sehr gut aufpassen.

Ganz viele Dinge funktionieren nur mit Strom.

Zum Beispiel ein Fernseher oder ein Kühl·schrank.

Strom darf nicht teuer sein.

Sonst ist das schwierig für die Unternehmen.

Also für die Firmen und Fabriken.

Sonst sind die Sachen, die sie machen, zu teuer.

Strom kann man zum Beispiel mit Kohle machen.

Oder mit Erdöl. Oder mit Erdgas.

Dazu sagt man auch fossile Brenn·stoffe.

Aus fossilen Brennstoffen sollte man keinen Strom machen.

Weil das der Umwelt schadet.

In der Zukunft will man den Strom anders machen.

Damit es der Umwelt nicht schadet.

Zwei Dinge sind sehr wichtig.

Strom muss günstig sein.

Und den Strom zu machen, soll der Umwelt nicht schaden.

Windräder können das sehr gut.

Die machen Strom aus Wind.

Das kostet dann sehr wenig Geld.

Und es schadet der Umwelt nicht.

Viele Menschen mögen Windräder nicht.

Sie sagen, das sieht nicht gut aus.

Wenn Windräder dort sind, wo die Menschen wohnen.

Oder wenn auf einer Wiese ein Windrad steht.

Aber dafür macht ein Windrad auch viel Strom.

Den Strom kann man dann verkaufen.

Und bekommt dafür Geld. Alle Menschen brauchen genug zu essen.

Bei Krisen kann das schwierig sein. Dass es genug Essen gibt.

Man kann Essen auch bei anderen Ländern kaufen.

Es ist aber wichtig, dass wir auch selbst Essen haben.

Zum Beispiel Obst und Gemüse und Milch.

Diese Sachen können Bauern herstellen.

Bauern machen auch Getreide.

Aus Getreide kann man Brot machen.

Das Brot machen die Bäcker.

Das Brot kann man dann in einem Super·markt kaufen.

Das nennt man dann eine Liefer·kette.

Vom Bauern zum Bäcker zum Super·markt.

Es ist sehr wichtig, dass die Liefer·ketten funktionieren.

Darum soll sich Baden-Württemberg kümmern.

Es soll bei Krisen auch Orte geben, wo Menschen Essen bekommen können.

Zum Beispiel in Kranken·häusern.

Oder in Schulen.

Das kann dann auch helfen.

In einer Krise ist es sehr wichtig, dass die Lo·gis·tik funktioniert.

Lo·gis·tik heißt zum Beispiel Pakete von einem Ort zu einem anderen zu bringen.

Dafür braucht man gute Straßen.

Und auch unsere Brücken müssen funktionieren.

Viele Sachen werden auch mit dem Zug gefahren.

Auch darauf muss man aufpassen.

Dass die Schienen von den Zügen nicht kaputt sind.

Damit alle Pakete ankommen, muss Baden-Württemberg alles in Ordnung halten.

Im Krisen·fall muss man schnell und klar mit den Firmen und Fabriken sprechen.

Und man soll einen Plan für Krisen haben.

In den Plänen steht, was man bei einer Krise machen muss.

Man muss die Pläne regelmäßig prüfen.

Und man soll üben, was in den Plänen steht.

Man soll auch mit den anderen Bundes·ländern über die Pläne sprechen.

Auch für den Finanz·sektor soll man Pläne machen.

Der Finanz·sektor, das sind zum Beispiel die Banken.

Auf einer Bank kann man Geld sicher aufbewahren.

Banken helfen auch beim Bezahlen von Rechnungen.

Die Pläne für die Banken soll man auch mit den anderen Bundes·ländern besprechen.

Für die Banken sollte man das auch international machen.

Man soll also auch mit den anderen Ländern auf der Welt über die Pläne sprechen.

Dafür gibt es eine Idee. Man braucht ein neues Büro.

In dem Büro arbeiten dann Menschen.

Diese Menschen kümmern sich dann darum, dass alles gut funktioniert.

Wenn es eine Krise gibt.

Bei einer Krise müssen die Banken funktionieren.

Zum Beispiel, damit die Menschen Geld von der Bank holen können.

Manche Menschen kaufen und verkaufen Aktien.

Auch das macht eine Bank für die Menschen.

Mit Aktien kann man Geld verdienen oder Geld verlieren.

Eine Aktie ist ein kleiner Teil von einem Unternehmen.

Solche und andere Sachen machen Banken für die Menschen.

Das alles muss bei einer Krise funktionieren.

Auch darum soll sich Baden-Württemberg und die Politiker kümmern.

Dass mit den Banken alles gut funktioniert.

## IMPRESSUM

Herausgeber

**Vorsitzender der Enquetekommission  
„Krisenfeste Gesellschaft“**

Redaktion

**Enquetebüro des Landtags von Baden-Württemberg**

Anschrift

**Haus des Landtags**

**Konrad-Adenauer-Straße 3, 70173 Stuttgart**

**Tel.: 0711 2063-0, Fax: 0711 2063- 142402**

**E-Mail: [post@landtag-bw.de](mailto:post@landtag-bw.de)**

**[www.landtag-bw.de](http://www.landtag-bw.de)**

Gestaltung

**unger+ kreative strategien GmbH, [www.ungerplus.de](http://www.ungerplus.de)**

Druck

**e. kurz, [www.e-kurz.de](http://www.e-kurz.de)**

Fotos

**LTBW**

Redaktionsschluss

**Juli 2024**

© 2024, Landtag von Baden-Württemberg

